
Wien, am 22. November 1930.

durch Genossen R. Molinier,¹ [...] Paris [...] ²

An das Internationale Sekretariat der Linksopposition Paris.

Werte Genossen!

Schon bei Ihrer Anwesenheit in Wien haben wir den Genossen Molinier und Mille³ erklärt, dass wir bei aller politischer Übereinstimmung – die politische Übereinstimmung besteht auch *heute!* – seit langer Zeit schon mit wachsendem Zweifel und ohne Vertrauen den falschen und unaufrichtigen organisatorischen Methoden gegenüberstehen, die Genosse Trotzki und das Internationale Sekretariat praktisch anwenden.

Wir hegten die Hoffnung, dass sich das nach den persönlichen Eindrücken, die die Genossen Molinier und Mille in Österreich gewonnen haben, ändern werde. Allein, wir haben uns gründlich getäuscht. Der Brief des Genossen Mille vom 12. November, vor allem aber der Brief des Genossen Trotzki vom 16. November 1930 samt Beilagen haben uns den letzten Rest von Vertrauen genommen.

¹ Molinier, Raymond (1904-1994): Mitglied der Kommunistischen Jugend, dann der Kommunistischen Partei Frankreichs. 1926 Kontakt zu Oppositionsgruppen, 1929 Besuch bei Trotzki auf Prinkipo. Von diesem wegen Organisationstalent geschätzt. Wertvolle Hilfe der Opposition durch finanzielle Unterstützung, seine Geschäfte brachten ihn aber immer wieder in Verruf. 1930 Mitbegründer der *Ligue communiste*, in der er sich gegen Alfred Rosmer und Pierre Naville durchsetzt. 1934 Befürworter des Entrismus, Führungspersönlichkeit der GBL (Groupe bolchevique-léniniste). Schwere Differenzen in der Frage des Austritts der französischen Trotzkiisten aus der sozialdemokratischen SFIO. Ende 1935 mit Pierre Frank Gründung der Wochenzeitung *La Commune*, Ausschluss aus der GBL, März 1936 Gründung des *Parti Communiste Internationaliste* (PCI). Kurzfristig Wiedervereinigung mit dem GBL-Nachfolger *Parti Ouvrier Internationaliste* (POI), Ende 1936 Spaltung und Rekonstruktion des PCI. Später Belgien, England, Portugal, Südamerika. Versuche einer Aussöhnung mit der IV. Internationale. 1977 Rückkehr nach Frankreich und Mitglied der französischen Sektion des Vereinigten Sekretariats der IV. Internationale, *Ligue communiste révolutionnaire*.

² die Adresse wurde von uns nicht digitalisiert

³ Mill, M. (auch: Jack Obin, eigentlich Pawel Okun) (1905-1937?): Jüdisch-ukrainischer Abstammung, über Palästina und Belgien nach Frankreich, Arbeit in der sowjetischen Handelsvertretung. 1928 Ausschluss aus der Kommunistischen Partei Frankreichs. September 1930 Besuch bei Trotzki gemeinsam mit Raymond Molinier, auf Trotzki's Vorschlag (Sprachkenntnisse, internationale Erfahrung) Aufnahme ins internationale Sekretariat (damals: *Administratives Sekretariat*). Verantwortlich für zahlreiche Intrigen, die die persönlichen und politischen Spannungen in der Internationalen Linksopposition verstärken. 1932 Ablösung im Sekretariat. Bruch mit der Linksopposition, handelt mit sowjetischen Behörden Rückkehr in die UdSSR aus. Bis heute ungeklärt, ob Mill-Okun nun Überläufer bzw. Kapitulant oder (bezahlter) GPU-Agent war. Dürfte im stalinistischen Terror umgekommen sein. Zu Mill-Okun und die Lehren aus dieser Angelegenheit siehe Trotzki's Artikel: Mill as a Stalinist Agent (October 1932). – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.237f. und The Lessons of Mill's Treachery (October 13, 1932) – in: Writings of Leon Trotsky [1932]. – New York 1973, S.239ff.

In Konsequenz davon ziehen wir hiemit in aller Form unseren Beitritt zur internationalen Linksoption zurück.

1 Beilage betreffend Beschluss über Ausschluss Stift.

Vorstehender Brief ist einstimmiger Beschluss der Oppositionsleitung

Mit kommunistischem Gruß!

Die Leitung der K.P.Ö. (Opposition):

Kruger Joh.
Josef Mischinger
Lery Strubenthal
Bekon Ladislav
Vick Josef
August Kachery
Gebala Ant.
Tiala Jaroslav
Urban Heribert
Wey

Fili Franz.
Stjtschitsch Max
Murdary
Kebhorfing
Lisschek Josef.
Jungmann
J. Zubnick